

Russland erklärt Waffenstillstand im Ukraine-Krieg für unrealistisch!

Der UN-Botschafter Russlands erklärt Waffenstillstand im Ukraine-Krieg für unrealistisch, während die USA und Ukraine Druck ausüben.



Dschidda, Saudi-Arabien - Der ukrainische Konflikt bleibt angespannt, nachdem der russische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Wassilij Nebensja, erklärt hat, dass ein Waffenstillstand derzeit unrealistisch sei. Dies berichtet **Tagesspiegel**. Nebensja bezog sich auf die Tatsache, dass eine vorherige Vereinbarung zur Einstellung von Angriffen auf Energieeinrichtungen von der Ukraine nicht eingehalten wurde. Russland wirft der Ukraine mehr als 80 Verstöße gegen eine einmonatige Waffenruhe vor, die ursprünglich nach einem Telefonat zwischen Wladimir Putin und Donald Trump am 18. März verkündet worden war.

In den 30 Tagen des Stopps blieben große russische Angriffe auf

ukrainische Kraftwerke aus, jedoch wurden Schäden an der Stromversorgung durch russische Luftangriffe gemeldet. Gleichzeitig nahm der Beschuss ziviler Objekte zu, was seit Anfang April Dutzende ukrainische Todesopfer forderte. Die ukrainische Armee gab an, keine russischen Raffinerien mehr zu beschießen, was zuvor Probleme für Moskau verursacht hatte.

Kritik an den USA und den Verhandlungen

Ukrainischer Präsident Wolodymyr Selenskyj äußerte sich kritisch gegenüber dem US-Sondergesandten Steve Witkoff. Er warf Witkoff vor, Narrative des Kremls zu verbreiten und erklärte: „Ich glaube, Herr Witkoff hat die Strategie der russischen Seite übernommen.“ Der Hintergrund ist ein Treffen von Witkoff mit Wladimir Putin, das viel Kritik nach sich zog. Nach diesem Treffen deutete Witkoff ein mögliches Friedensabkommen an, das die „fünf Gebiete“ betrifft, darunter die Krim und die annektierten sowie teilweise besetzten Oblaste Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson. Selenskyj betonte, dass Witkoff kein Mandat habe, über ukrainische Gebiete zu sprechen.

Die Ukraine führt weiterhin Angriffe gegen Russland durch, während Putin einen flächendeckenden Waffenstillstand entlang der Front bisher abgelehnt hat. Russische Nachrichten berichten, dass Witkoff von Trump beauftragt wurde, den Krieg in der Ukraine zu beenden, doch Selenskyj stellte klar, dass Länder wie Luhansk und Donezk „unserem Volk, unserer Nation und den zukünftigen Generationen von Ukrainern gehören“.

Der Rahmen eines Waffenstillstands

In der Zwischenzeit haben die USA und die Ukraine einen Plan für einen 30-tägigen Waffenstillstand erarbeitet, dem die Ukraine grundsätzlich zugestimmt hat, doch die Entscheidung liegt nun bei Russland. US-Außenminister Marco Rubio betonte, dass „der Ball im Feld“ Russlands liege. Gespräche fanden in Dschidda, Saudi-Arabien, zwischen einer US-Delegation und

ukrainischen Vertretern statt. Die USA hatten Druck auf die Ukraine ausgeübt, einschließlich eines zeitweiligen Stopps von Waffenlieferungen und Aufklärungsdaten, die jedoch nach der Zustimmung zur Waffenruhe sofort wieder aufgenommen wurden.

Die Vorschläge der USA beinhalten nicht nur eine Unterbrechung von Luftangriffen, sondern erstrecken sich auf die gesamte Frontlinie. Sicherheitshinweise für die Ukraine sollten ebenfalls angesprochen werden. US-Präsident Donald Trump äußerte die Hoffnung, dass Putin dem Vorschlag zur Feuerpause zustimmen könne und plant Gespräche mit dem russischen Präsidenten im Laufe der Woche. Britischer Premierminister Keir Starmer forderte Russland zur Zustimmung zur Feuerpause auf und kündigte weiteres Spitzengespräch für den kommenden Samstag an, um den Krieg auf gerechte Weise zu beenden. **InFranken** berichtet, dass Russland bisher alle Vorschläge zur Waffenruhe abgelehnt hat, da die Möglichkeit besteht, dass die Ukraine ihre Kräfte aufstocken könnte.

Details	
Vorfall	Waffenvergehen
Ort	Dschidda, Saudi-Arabien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesspiegel.de• www.sueddeutsche.de• www.infranken.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de